

STNW_16

STADT ANZEIGER präsentiert:

Familienpaß auf dem Reiterhof im Bayerischen Wald

2 Kinder bis Ende 14 Jahre frei

7 Nächte 3-Sterne-Familienhotel All Inclusive ab € 179,- pro Person

Runding

Ihr Familienhotel: Reiterhof Runding
Die Anlage besteht aus einem Appartement-Trakt sowie einem zentralen Gebäude mit Restaurant und Hallenbad. Für Kinder gibt es ein Spielhaus im Restaurant, Spielplatz, Spielzimmer und Reitstall mit Ponys und Schulpferden (sonntags geschlossen). Kostenfreie Parkplätze stehen zur Verfügung. Die Appartements (30 m²) bieten Dusche/WC, Wohn-/Schlafraum mit Schlafcouch, getrennter Schlafnische mit Doppelbett, Küchenzeile, Sat.-TV, Telefon, Balkon oder Terrasse.
Hotel- und Freizeiteinrichtungen teilweise gegen Gebühr.

- 10 % Ermäßigung auf Reitkurse im Hotel
- Nutzung von Hallenbad, Sauna und Whirlpool
- Bettwäsche- und Handtücher-Erstausstattung
- Strom, Wasser, Heizung und Endreinigung
- Reisepreissicherungsschein
- AvD Pannen- und Abschlepphilfe

Kinderermäßigung
Bei Unterbringung im Appartement (im Zustellbett) mit 2 Vollzahlern erhalten bis zu 2 Kinder bis Ende 14 Jahre 100 % Ermäßigung.

Wunscheleistung pro Person/Woche
Zuschlag Appartement zur Alleinbelegung € 50,-

Termine und Preise 2008/09 pro Person in €	
Anreise: Samstag	Reise-Code: PDB055
Termine	Preise
21.03., 28.03.	179,-
13.12., 10.01., 17.01., 24.01., 28.02., 07.03., 14.03.	199,-
07.02., 14.02., 21.02.	259,-
27.12.	399,-

Direkt gebucht - Direkt gespart

Inklusivleistungen
• 7 Übernachtungen im Appartement
• All-Inclusive wie beschrieben
• Kinderbetreuung für Kinder von 3 bis Ende 11 Jahre (Montag - Freitag, 4 Std. täglich)
• 1 x Schnupperreiten in der Gruppe für Kinder von 6 bis Ende 11 Jahre (ca. 15 Min.)

Schnell anrufen und buchen:
Wir sind täglich von 8.00 bis 22.00 Uhr für Sie da!
Kennziffer: 120/079 (bitte bei Buchung angeben)

0 180 5/67 10 18
(€ 0,14/Min. aus dem deutschen Festnetz, abweichende Mobilfunkpreise möglich)

KFZ-Innung Deutsche Weinstraße Krimmel stellvertretender Obermeister

Wachenheim. (hs) Die Übergabe des Kraftfahrzeugbetriebes an seine Tochter Nicole Geibel war Anlass für das Ausscheiden des langjährig ehrenamtlich tätigen Bad Dürkheimer Kraftfahrzeugmeisters Bernd Geibel aus der Innung. Mit auf der Tagesordnung der in Wachenheim abgehaltenen Herbstversammlung war dann auch die Ergänzungswahl zum Vorstand; vakant geworden war die zuletzt von Bernd Geibel bekleidete ehrenamtliche Funktion als stellvertretender Obermeister im Innungsvorstand. In der von Innungsgeschäftsführer Gerhard Teichmann geleiteten Wahlhandlung wurde der aus dem Mitgliedsbetrieb Falter stammende Holger Krimmel aus dem Kreis der Mitglieder vorgeschlagen und mit einstimmigem Votum von der gut frequentierten Versammlung berufen. Der 44-jährige Geschäftsführer des Autohauses Falter GmbH in Neustadt, der auch das Amt des Pressebeauftragten der Innung bekleidet, bedankte sich bei den Mitgliedern für das in ihn gesetzte Vertrauen und erklärte sich bereit, das Amt anzunehmen. Innungsobermeister Gerd Strasser und Geschäftsführer Gerhard Teichmann beglückwünschten Krimmel zu seiner Wahl. Bis zu den regulären Vorstandswahlen im Frühjahr 2010 wird er dieses Ehrenamt vorerst bekleiden.



Der langjährig ehrenamtlich tätige Bad Dürkheimer Kraftfahrzeugmeister Bernd Geibel wurde von der Innung verabschiedet.

Auf Vorschlag der Vorstandsführung wurde Bernd Geibel für seine langjährigen Verdienste um die Innung, die er sich in verschiedenen ehrenamtlichen Funktionen erworben hat, von der Mitgliederversammlung unisono zum Ehrenmitglied ernannt. Bevor ihm Obermeister Gerd Strasser die da-

mit verbundene Ehrenurkunde überreichte, erinnerte er noch einmal an die ehrenamtliche Vita von Geibel. Seine Aktivitäten im Innungsvorstand erstreckten sich, beginnend im Jahre 1978, über einen Zeitraum von 30 Jahren. In den drei Jahrzehnten bekleidete er zweimal das Amt des Besitzers sowie des stv. Obermeisters, war zweieinhalb Jahre Lehrlingswart und führte etwas über drei Jahre die Innung als deren Obermeister. Darüber hinaus war er Beisitzer im Vorstand der Kreishandwerkerschaft Deutsche Weinstraße, ist seit 1990 im Gesellenprüfungsausschuss der Innung engagiert und gehörte 18 Monate dem von den Kreishandwerkerschaften Deutsche Weinstraße und der Südpfalz gebildeten Kooperationsausschuss an. Geschäftsführer Teichmann würdigte abschließend das anerkannt wertvolle Engagement des Geehrten und betonte, es sei gewiss keine Selbstver-

ständlichkeit, sich in diesem Umfang ehrenamtlich einzubringen und dabei die Familie und teilweise auch den Betrieb in das zweite Glied zu befördern. Angesichts der stabilen finanziellen Situation brachte die Vorstandschaft einen Antrag auf Beitragsreduzierung um 50 Prozent für das Haushaltsjahr 2009 ein. Teichmann, der über diesen Antrag abstimmen ließ, unterstrich, dass der Haushalt in der Lage ist diese Belastung von rund 8.500 Euro zu schultern. Gerade im Hinblick auf ein weite-

res wirtschaftlich schwieriges Jahr, insbesondere für die mit einem Handelsbetrieb verbundenen KFZ-Betriebe, ist der Nachlass als sinnvoll anzusehen. Der vom Geschäftsführer vorgelegte Haushaltsplan wurde einstimmig verabschiedet. Nach Ansicht von Obermeister Gerd Strasser ist die Lage auf dem Gebrauchtwagenmarkt als gespannt anzusehen, das Reifengeschäft laufe seiner Einschätzung nach sogar sehr gut. Im Gegensatz zu den durch die Finanzkrise hervorgerufenen Indikatoren erwartet der Obermeister im kommenden Frühjahr sogar eine weitere Belebung des Fahrzeugmarktes. Lehrlingswart Peter Anslinger und Prüfungsvorsitzender Gerhard Klug informierten die Mitglieder über die Termine und den Ablauf der bevorstehenden Wintergesellenprüfung. Über die anstehenden Satzungsänderungen im Hinblick auf die Fusion der Landesverbände Pfalz und Rheinland berichtete Rechtsanwalt Jens Bleutge vom Landesinnungsinnungsverband Pfälzisches Kraftfahrzeuggewerbe. Sein nachfolgender mit aktuellen Fallbeispielen flankierter Vortrag zum Thema „Neues aus der Rechtsprechung“ fand bei den Zuhörern großes Interesse.

Vortrag im Hetzelstift

Neustadt. Im Rahmen des Herzmonats der Deutschen Herzstiftung referiert Dr. med. W. Saggau, über die Herzklappenoperation und zeigt hierzu einen kurzen Film. Die Veranstaltung findet in der Cafeteria des Krankenhauses Hetzelstift (Altbau, 1. OG) statt.

der Herzchirurgie am Klinikum Ludwighafen, Professor Dr. med. W. Saggau, über die Herzklappenoperation und zeigt hierzu einen kurzen Film. Die Veranstaltung findet in der Cafeteria des Krankenhauses Hetzelstift (Altbau, 1. OG) statt.

www.m-r-n.com

Metropolregion Rhein-Neckar

Aktuell im STADT ANZEIGER

METROPOLREGION

Zusammenarbeit zum Wohle von Gesellschaft und Wirtschaft

Kommunen in der Vorderpfalz

Unsere Metropolregion

Alteneiningen, Altrip, Bad Dürkheim, Battenberg, Beindersheim, Birkenheide, Bobenheim/Berg, Bobenheim-Roxheim, Bockenheim, Böhl-Iggelheim, Carlsberg, Dackenheim, Dannstadt-Schauernheim, Deidesheim, Dirmstein, Dudenhofen, Ebertsheim, Ellerstadt, Elmstein, Erpolzheim, Esthal, Flemmlingen, Forst, Frankeneck, Frankenthal, Freinsheim, Friedelsheim, Fußgönheim, Gerolsheim, Gönnsheim, Großkarlbach, Großniedesheim, Grünstadt, Hanhofen, Harthausen, Haßloch, Herxheim/Berg, Hessheim, Hettenleidelheim, Heuchelheim, Hochdorf-Assenheim, Kindenheim, Kleinkarlbach, Kleinmiedesheim, Lambrecht, Lamsheim, Landkreis Bad Dürkheim, Laumersheim, Limburgerhof, Lindenberg, Ludwigshafen, Maxdorf, Meckenheim, Mutterstadt, Neidenfels, Neuhausen, Neuleiningen, Neustadt/Wstr., Obersulzen, Otterstadt, Quirmheim, Rhein-Pfalz-Kreis, Rödersheim-Gronau, Römerberg, Ruppertsberg, Schifferstadt, Speyer, Tiefenthal, Wachenheim, Waldsee, Wattenheim, Weidental, Weisenheim/Berg, Weisenheim/Sand, Worms.

Seit Ende April 2005 ist die Region Rhein-Neckar „Europäische Metropolregion“. Doch was prägt diese Region im Schnittpunkt der drei Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz? Die Region „Rhein-Neckar“ ist einer der größten Ballungsräume Deutschlands mit rund 2,4 Millionen Einwohnern auf 5.637 Quadratkilometern Fläche. Wirtschaftlich ist die Region mit 134.000 Unternehmen und rund 770.000 Arbeitnehmern mit einer Bruttowertschöpfung von knapp 62 Milliarden Euro bestens ausgestattet. 21 Hochschulen mit über 80.000 Studierenden und zahlreichen außeruniversitären Forschungseinrichtungen prägen die Bildungs- und Wissenslandschaft. In der Metropolregion Rhein-Neckar liegen die Städte Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg, Worms, Neustadt an der Weinstraße, Speyer, Bensheim, Viernheim, Weinheim, Schwetzingen und Mosbach.

Eine herrliche Landschaft mit kulturellen, kulinarischen und sportlichen Spitzenleistungen charakterisieren die Metropolregion. Wer in der Region lebt, profitiert von ihrer hohen Servicequalität – zum Beispiel durch hervorragende Kliniken, die hohe Ärztedichte, exzellente Wohnmöglichkeiten und vielfältige Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wie wird ein solch gewaltiger Ballungsraum überhaupt organisiert? Seine Struktur gliedert sich in drei Teile.

Der Verband

Der Verband Region Rhein-Neckar (VRRN), dessen Vorsitzende die Ludwigshafener Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse ist, ist ver-



Die Ausdehnung der Metropolregion Rhein-Neckar in drei Bundesländern: Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen.

antwortlich für Raumordnung, grenzüberschreitende Regionalplanung und Regionalentwicklung. Die Verbandsversammlung hat 96 Sitze und setzt sich zusammen aus den Landrätinnen und Landräten der Kreise, den Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeistern sowie Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Städte mit mehr als 25.000 Einwohnern und weiteren Vertretern der Kommunen und Landkreise.

Der Verband ist zuständig für Wirtschaftsförderung, Standortmarketing, Landschaftspark, Erholungseinrichtungen, Kongresse, Messen, Kultur- und Sportveranstaltungen und das Tourismusmarketing. Koordinationsfunktion hat er bei der Verkehrsplanung, dem Verkehrsmanagement und der Energieversorgung.

Die GmbH

Die MRN GmbH führt Projekte in eigener Trägerschaft durch, unterstützt und koordiniert die Arbeit der bereits vorhandenen Netzwerke, schafft Synergien, indem sie neue Netzwerke aus regional vorhandenen Potenzialen und Akteuren initiiert.

Regionale Träger der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH (MRN GmbH) sind der Verband Region

Rhein-Neckar, der Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar und die Industrie- und Handelskammern der Region.

Der Verein

Der Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar (ZMRN) mit dem Vorsitzenden Claus E. Heinrich (Vorstandsmitglied der SAP) ist ein Förderverein. Er führt Projekte durch in den Bereichen Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Gesundheit, Kunst und Kultur, Sport, Völkerverständigung, Regionale Identität und Heimatgedanke, Landeskunde. (mr)

INTERVIEW

Wolf-Rainer Lowack: Höchste Lebensqualität

Wolf-Rainer Lowack ist Geschäftsführer der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH und des Vereins Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e.V. (ZMRN e.V.). Ulrich Arndt befragte ihn über Aufgaben und Ziele des Vereins.



???: Herr Lowack, was sind Aufgaben und Ziele des ZMRN e.V.?

Lowack: Der ZMRN e.V. fördert den regionalen Dialog und steht für die strategische Ausrichtung der Regionalentwicklungsarbeit. Wir haben das große Glück, dass im Vorstand des Vereins Entscheider aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sitzen, denen die Metropolregion am Herzen liegt und die auch etwas bewegen wollen. Unterstützt wird diese Arbeit auch von den rund 460 Mitgliedern des Vereins, der im letzten Jahr um 40 Prozent wuchs.

???: Wie setzt der Verein seine Zielvorgaben konkret um?

Lowack: Wir arbeiten eng mit dem Verband Region Rhein-Neckar, dem politischen Arm der MRN, und den Industrie- und Handelskammern zusammen. Damit haben wir übrigens ein in Deutschland einzigartiges Modell der partnerschaftlichen Regionalentwicklung. Der Verein fördert gezielt gemeinnützige Projekte zur Entwicklung der Region, deren operative Umsetzung meist durch die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH übernommen wird.

???: Können Sie einige der Projekte nennen?

Lowack: Sehr sichtbar waren unsere Aktionen für die Bürger wie der erste Freiwilligentag im Rahmen der Aktion „Wir schaffen was“ mit 6.700 Teilnehmern. In über 80 Kommunen packten Bürgerinnen und Bürger gemeinsam an, um gemeinnützigen Initiativen zu helfen. Oder denken Sie an die „Nacht der Wissenschaft“ im letzten Jahr: Rund 23.000 Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, hinter die Kulissen von Wissenschaft und Forschung in unserer Region zu blicken.

???: Wie lässt sich der Bekanntheitsgrad noch verbessern?

Lowack: Immer mehr Organisationen und Unternehmen, aber auch Einzelpersonen, erkennen den Nutzen einer erfolgreichen Region und erzählen darüber, zunehmend auch in den ländlichen Gebieten. Natürlich spielen dabei die Medien eine sehr wichtige Rolle - wie beispielsweise das Engagement des „Wochenblatts“.

???: Was sagen Sie einem Menschen, den Sie für die Metropolregion überzeugen wollen?

Lowack: Die Metropolregion Rhein-Neckar bietet den Bewohnern höchste Lebensqualität und hervorragende Zukunftschancen.